

Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan

Telefon (075) 237 51 51

Fax Redaktion (075) 237 51 55

Fax Inserate (075) 237 51 66

Amtliches Publikationsorgan

1.00 Fr.

AKTUELL

Furrer wirft Del Ponte Fehlinterpretation vor

Der in der EMD-Affäre der Bestechung verdächtige Zürcher Unternehmer Gustav Furrer (Bild) hat nach seiner Entlassung aus der Untersuchungshaft der Bundesanwaltschaft Fehlinterpretationen seiner Aussagen vorgeworfen. Die Bundesanwaltschaft spreche zu Unrecht von einem «Teilgeständnis», bekräftigte Furrer am Montag an einer Pressekonferenz in Zürich. Dies sei eine seinen Aussagen nachgeschobene Interpretation von Bundesanwältin Carla Del Ponte. Er habe zu keinem Zeitpunkt eingeräumt, seine Zahlungen an Oberst Nyffenegger hätten Bestechungscharakter gehabt. Vielmehr habe es sich um zusätzliche Auslagen für die «Diamant»-Feiern, um Entschädigungen für Nebentätigkeiten Nyffeneggerts und um Vorschusszahlungen im Hinblick auf eine Geschäftsgründung gehandelt. Er legte eine Liste mit zehn Zahlungen von 1989 bis 1995 im Umfang von rund 72 000 Franken vor, die auch Angaben über den Zahlungszweck und den Zahlungsmodus enthielt.



Vertreter der Arbeitsgruppe zum Schutz der Meeressäuger Schweiz (ASMS) haben am Montag der dänischen Botschaft in Bern eine Petition mit mehr als 48 000 Unterschriften gegen die Grindwaljagd auf den Färöer Inseln eingereicht. Die Regierung und das dänische Volk wurden damit aufgefordert, der weltweit grössten Waljagd ein Ende zu setzen, wie die ASMS mitteilte. Die Arbeitsgruppe kritisierte, dass die Grindwaljagd mit Tradition nichts mehr zu tun habe, würden doch modernste Mittel – beispielsweise Hochgeschwindigkeitsboote, Sonar, Echolot und Funkgeräte – eingesetzt, um die Wale zur Strecke zu bringen.

48 000 Unterschriften gegen Grindwaljagd

Die PUK nimmt Waadtländer Regierung ins Visier
In der Waadtländer Finanzaffäre hat die Parlamentarische Untersuchungskommission (PUK) auch die Haltung der Regierung kritisiert. Die Hauptverantwortung für das Debakel wird allerdings dem ehemaligen Chef der Finanzverwaltung, Pierre-Alain Buffat, zugeschoben, der die Finanzen geschönt hatte. Die PUK hat während ihrer achtmonatigen Ermittlungsarbeiten keine Anhaltspunkte gefunden, dass sich Buffat bereichern wollte oder Geld veruntreut hat. Der Chefbeamte habe allein und spontan gehandelt. Er sei Realisator, Befehlshaber und gleichzeitig auch Zahler in einer Person gewesen, kritisierte PUK-Präsident Maurice Meylan. Allerdings hätte der Staatsrat nach Einschätzung der Parlamentarier die Situation erkennen und reagieren müssen.

PUK nimmt Waadtländer Regierung ins Visier

Wieder eine Premiere – diesmal durch Pernilla Wiberg
Die erste schwedische Kombinations-Weltmeisterin – Silber für Wachter, Bronze an Kjørstad
In der Sierra Nevada folgt eine Premiere auf die andere: Am Sonntag war Picabo Street als erste Amerikanerin Abfahrts-Weltmeisterin geworden, am Montag errang Pernilla Wiberg als erste Schwedin eine WM-Goldmedaille in der Kombination. Die 25jährige siegte überlegen vor Anita Wachter (Ö) und Marianne Kjørstad (No). Liechtensteinerin war keine am Start. Die gestern vorgesehene Herren-Kombinationsabfahrt wurde auf heute (11.30 Uhr) verschoben. Der Kombi-Slalom findet heute abend (17.30/20.30 Uhr) statt.
Mit Pernilla Wiberg holte sich eine Fahrerin den Titel, an deren Qualitäten als Allrounderin es nun wirklich nichts zu bemängeln gibt. Schliesslich hat sie schon bei den Olympischen Spielen in Lillehammer Gold in der Kombination errungen. Einen Makel, für den die Schwedin nichts kann, gab es dennoch: die Abfahrts-Spezialistinnen hatten so gut wie keine Chance. Zu schwer präsentierte sich die Aufgabe im Slalom, vor allem im unteren, sehr steilen und eisigen Teil der Strecke, wirkten selbst die besten Fahrerinnen mitunter recht hilflos.

Maurer Mentalität: Mutter der Gemütlichkeit und Weltoffenheit

«Maurer Räte» übernahm gestern für zwei Tage die Dorfgewalt – Schlüsselübergabe, Umzug und buntes Treiben auf den Strassen

(s.c.) – Gestern wurde ein weiterer greifbarer Rathauschlüssel entrissen: Nachdem andernorts bereits zu einem früheren Zeitpunkt einige seiner Kollegen «in die Wüste» geschickt worden waren, erzielte gestern den Vorsteher von Mauren, Johannes Kaiser, dasselbe Schicksal. Das putschende Volk spendete viel Beifall, als der Chef des Maurer Räte, Quido Marxer, verkündete: «Wir nehmen ganz Mauren in unsere Fittiche und in unseren Schoss. Wir machen alles verrückt, wir geben Gas und stellen alles auf den Kopf».

Quido Marxer erklärte Mauren kurzerhand zum Freistaat und lüftete unter anderem das Geheimnis, weshalb gerade dieser Ort heute schon in aller Munde sei. «Weil dort», so der Obernarr, «die exotischsten Menschen leben, existieren und sich entfalten und weil die Mentalität der Maurer Menschen die Mutter der Gemütlichkeit und Weltoffenheit ist.»

Vorsteher Johannes Kaiser übergab unter dem Jubel von viel anwesendem Volk den Schlüssel zum Rathaus seinen Nachfolgern: dem Prinzenpaar «Prinzessin Nicole vo da Davids» und «Prinz Silvan der Erste vo da Simma Sepp». Seine Machtübernahme feierte das Prinzenpaar anschliessend mit einem grossen Triumphzug durch die Gemeinde. Mehr über die Fasnacht in Mauren lesen Sie auf Seite 5 dieser Ausgabe.



Fasnacht total gestern auch in Mauren: Angeführt vom Prinzenpaar zog viel Volk dem Zentrum entgegen. (Bild: Alfons Kieber)

Weniger Gütertransporte auf Langstrecken

Bedeutung der internationalen Transporte nahm laut BFS deutlich zu

Bern (AP) Auf Schweizer Strassen sind 1993 weniger Güter über längere Strecken hinweg transportiert worden als 1984. Die Bedeutung internationaler Transporte nahm dabei deutlich zu, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) am Montag mitteilte.

In- und Ausländische Nutzfahrzeuge im Güterverkehr legten 1993 auf Schweizer Strassen 3,94 Milliarden Kilometer zurück. Die gesamte dabei beförderte Gütermenge sank um sechs Prozent von 339 Millionen Tonnen im Jahr 1984 auf 320 Millionen Tonnen. Die Transportleistung, ausgedrückt in Tonnenkilometern, stieg um 44 Prozent, und zwar von 8,34 Milliarden auf 12,01 Milliarden Tonnenkilometer.

Das BFS gibt dazu zu bedenken, dass der Konjunkturzyklus 1993 an einem Tiefpunkt angelangt war. Davon seien sicherlich auch die Transportleistungen betroffen gewesen. Dies gilt laut BFS insbesondere für den Bausektor, auf den über die Hälfte der auf der Strasse beförderten Gütermenge entfällt. Trotz dieser Situation nahm der Strassenanteil beim Gütertransport, in Tonnenkilometern gemessen, um über die Hälfte zu.

Jede Gütertonne wurde 1993 im Durchschnitt 37,5 Kilometer weit auf der Strasse transportiert. Dies sind laut BFS fast 13 Kilometer mehr als noch 1984. Im internationalen Verkehr, also beim Import, Export oder Transit von Gütern, wurden die Waren durchschnittlich 139 Kilometer auf Schweizer Boden transportiert. Dies ist deutlich weiter als 1984 (79 Kilometer). Jedes Nutzfahrzeug beförderte durchschnittlich drei Tonnen pro Kilometer, was praktisch gleich viel ist wie 1984 (minus sechs Prozent). Die nur im internationalen Verkehr eingesetzten Fahrzeuge verzeichneten eine höhere Transportlast (5,2 Tonnen) als die Schweizer Fahrzeuge (2,8 Tonnen).

Einfluss der Privatwirtschaft bemängelt

Bei Plänen des Bawi für die schweizerische Entwicklungspolitik

Zürich (AP) Die entwicklungspolitische Organisation Erklärung von Bern (EvB) befürchtet, dass die Privatwirtschaft in der schweizerischen Entwicklungspolitik künftig eine dominante Rolle spielen wird. In einer am Montag veröffentlichten Dokumentation macht die Organisation verschiedene Vorbehalte zu Plänen des Bawi.

Gemäss Informationen der EvB will das Bundesamt für Aussenwirtschaft (BAWI) seine Pläne mit dem neuen Rahmenkredit für wirtschafts- und handelspolitische Massnahmen verwirklichen, der dem Parlament im Frühling unterbreitet werden soll.

Mehrere neue Fonds und Instrumente für die Förderung des Privatsektors seien geplant. So solle eine neue halbstaatliche Finanzierungsgesellschaft mit einem Kapital von 100 Millionen Franken gegründet werden, das je zur Hälfte vom Bund und der Privatwirtschaft aufzubringen

wäre. Diese Société Financière Suisse pour le Développement (SFSD) wolle sich an kleinen und mittelgrossen Investitionen von Firmen aus der Schweiz oder aus anderen Industrieländern im Süden und in Osteuropa beteiligen. Weiter plane das Bawi einen Fonds zur Investitionsförderung und wolle Exportförderungsmassnahmen aus dem neuen Rahmenkredit finanzieren.

Die EvB macht grosse Vorbehalte zu diesen Plänen und befürchtet eine grundsätzliche Weichenstellung, die der Privatwirtschaft eine zentrale Rolle in der schweizerischen Entwicklungszusammenarbeit beimessen würde. Die Organisation fordert deshalb Vorkehrungen, die die Einhaltung der Zielsetzungen des schweizerischen Entwicklungshilfegesetzes sicherstellen, und lehnt einzelne der neuen Instrumente ab. Im Bawi war am Montag zunächst keine Stellungnahme erhältlich.

Drei Lawinentote in der Schweiz

Chur/Oberwald (AP) Bei Lawinenunfällen sind am Montag in den Schweizer Alpen drei weitere Menschen getötet worden. Zwei Männer kamen im Kanton Graubünden ums Leben, ein weiteres Opfer wurde im Goms verzeichnet, wie die zuständigen Polizeistellen auf Anfrage bekanntgaben.

In Davos löste ein 57jähriger Skifahrer, der im Parsenngebiet alleine unterwegs war, am Montag um die Mittagszeit im Salezer Tobel eine grössere Lawine aus. Der in Zürich wohnhaft gewesene Mann wurde dabei mitgerissen und starb in den Schneemassen, wie ein Sprecher der Kantonspolizei Graubünden mitteilte. In Klosters starb ein 54jähriger Engländer in einer Lawine, als er die gesperrte Flemingroute nehmen wollte.

Bereits am vergangenen Wochenende kamen in der Schweiz abseits von Pisten sowohl im Bündnerland wie auch im Wallis je ein Wintersportler ums Leben.

Wieder eine Premiere – diesmal durch Pernilla Wiberg

Die erste schwedische Kombinations-Weltmeisterin – Silber für Wachter, Bronze an Kjørstad

In der Sierra Nevada folgt eine Premiere auf die andere: Am Sonntag war Picabo Street als erste Amerikanerin Abfahrts-Weltmeisterin geworden, am Montag errang Pernilla Wiberg als erste Schwedin eine WM-Goldmedaille in der Kombination. Die 25jährige siegte überlegen vor Anita Wachter (Ö) und Marianne Kjørstad (No). Liechtensteinerin war keine am Start. Die gestern vorgesehene Herren-Kombinationsabfahrt wurde auf heute (11.30 Uhr) verschoben. Der Kombi-Slalom findet heute abend (17.30/20.30 Uhr) statt.

Mit Pernilla Wiberg holte sich eine Fahrerin den Titel, an deren Qualitäten als Allrounderin es nun wirklich nichts zu bemängeln gibt. Schliesslich hat sie schon bei den Olympischen Spielen in Lillehammer Gold in der Kombination errungen. Einen Makel, für den die Schwedin nichts kann, gab es dennoch: die Abfahrts-Spezialistinnen hatten so gut wie keine Chance. Zu schwer präsentierte sich die Aufgabe im Slalom, vor allem im unteren, sehr steilen und eisigen Teil der Strecke, wirkten selbst die besten Fahrerinnen mitunter recht hilflos.



Gestern errang Pernilla Wiberg (Bildmitte) als erste Schwedin eine WM-Goldmedaille in der Kombination. Links die Zweitplatzierte Anita Wachter, rechts Bronzemedaillengewinnerin Marianne Kjørstad.